



Verteidigungsminister Thomas de Maizière hat dem Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wieker, am vergangenen Montag das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgehändigt. Mit der Auszeichnung wird seine Lebensleistung als Offizier, sein Engagement für die Bundeswehr als Ganzes sowie insbesondere seine herausragenden Leistungen in der exponierten Rolle als oberster deutscher Soldat gewürdigt. „Seine vielfältigen Aufgaben nimmt er mit enormer Sachkenntnis, hellwachem, konstruktiv-kritischem Geist und uneingeschränkter Loyalität sowie erkennbar mit ganzem Herzen beispielgebend wahr“, sagte de Maizière in seiner Laudatio. (eb)

„Spieße“ in Hannover

Hannover. Im Beisein des Generalinspektors der Bundeswehr, General Volker Wieker, hat in der vergangenen Woche die jährliche Kompaniefeldwibel-Tagung der Bundeswehr stattgefunden. Tagungsort war die Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr in Hannover. Während der zweitägigen Zusammenkunft wurden verschiedene Themen vorgestellt und erörtert. So kamen unter anderem das Auswahlverfahren für Berufssoldaten, das Schwerbehindertenrecht und das Rahmenkonzept zum Erhalt und zur Steigerung der psychischen Fitness von Soldaten zur Sprache. Ein weiteres Thema war die langfristige sportmedizinische Betreuung einsatzgeschädigter Bundeswehrangehöriger. Wieker hatte sich einleitend mit einem Grußwort an die „Spieße“ gewandt und im Anschluss mit den Teilnehmern diskutiert. (eb)

Sicherheitsfragen der Zukunft

Planungsamt der Bundeswehr legt Studie zu möglichen internationalen Konfliktkonstellationen vor.

von Claire Hughes

Berlin. Das Planungsamt der Bundeswehr untersucht in seiner neuesten „Future Study“, inwiefern die Sicherheit zukünftig von nichtstaatlichen Konflikten in Räumen begrenzter Staatlichkeit betroffen sein könnte.

Bei derlei Konflikten spielen transnationale Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, kriminelle Netzwerke, Militär- und Sicherheitsfirmen sowie Internetaktivisten eine Rolle. Diese Akteure werden künftig über ein noch größeres Spektrum an Handlungsmitteln verfügen.

Die Autoren der Studie gehen davon aus, dass sich nichtstaatliche Konflikte künftig häufig in Räumen entfalten werden, die sich staatlichen Durchgriffsmöglichkeiten weitgehend entziehen. Ein „Failed state“ wie Somalia mit seiner fragilen Staatlichkeit steht dafür exemplarisch. Vergleichbar sind maritime Bereiche, der Weltraum und der Cyberspace. All diese Räume

werden gleichzeitig immer wichtiger für moderne Gesellschaften.

Die Studie skizziert potentielle nichtstaatliche Konfliktkonstellationen, die die staatliche Sicherheit gefährden könnten. Im Cyberspace könnten beispielsweise Internetaktivisten in andauernde Konflikte mit Unternehmen treten und im Weltraum könnten kriminelle Netzwerke durch

das Kapern von Satelliten Schutzgelder zu erpressen versuchen. In maritimen Räumen droht die Gefahr, dass mit neuesten Wirkmitteln ausgestattete Piraten und zunehmend robuster vorgehende private Militär- und Sicherheitsfirmen in Konflikt miteinander geraten.

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse gilt es nun zu

reflektieren, wie die Bundeswehr in einen umfassenden Ansatz vernetzter Sicherheit ihren Beitrag einbringen kann, um die Widerstandsfähigkeit Deutschlands gegenüber den skizzierten Ereignissen zu stärken.

Kompetenzen und Mechanismen der ressortübergreifenden Zusammenarbeit zum Schutz und zur Sicherstellung des freien Zugangs und der Nutzung der untersuchten Räume müssen geregelt, Abstimmungsprozesse für das Szenario des Ausfalls kritischer Infrastrukturen und Systemleistungen auf den Weg gebracht werden.

Nur im Rahmen eines solchen ganzheitlichen Ansatzes wird Deutschland in diesen Räumen in der Lage sein, potentiellen Bedrohungen und Risiken entgegenzuwirken und sich eröffnende Chancen zu nutzen.



Anti-Piraten-Einsatz: Deutsches Boarding-Team stoppt eine Dhow.

Studie abrufbar unter: <http://bit.ly/1d78EcX> und <http://goo.gl/16nW9V> oder den QR-Code scannen.



Ehrenkreuz verliehen

Berlin. Verteidigungsminister Thomas de Maizière hat dem ehemaligen Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Reinhard Führer, das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verliehen. Mit dieser Auszeichnung wird seine langjährige herausragende Arbeit als Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge von 2002 bis 2013 gewürdigt. „Mit überaus großem Engagement haben Sie sich in besonderem Maße für die Bundesrepublik und die Bundeswehr verdient gemacht. Sie waren beispielhaft als Botschafter im Sinne: Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“, so Minister de Maizière in seiner Laudatio. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist ein gemeinnütziger Verein, der im Auftrag der Bundesregierung arbeitet. Er hat die Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten der beiden Weltkriege zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Der Volksbund betreut derzeit 832 Kriegsgräberstätten in 45 Staaten. (eb)

Beitrag zur gelebten Freundschaft

Minister bedauert Auflösung des 110. französischen Infanterieregiments in Donaueschingen

Berlin. Mit Bedauern hat Verteidigungsminister Thomas de Maizière die Entscheidung seines französischen Amtskollegen Jean-Yves Le Drian zur Kenntnis genommen, das in Donaueschingen stationierte 110. Infanterieregiment aufzulösen. „Durch diese Entscheidung wird der letzte in Deutschland stationierte rein französische Verband aufgelöst. Das Regiment war seit

1964 in Donaueschingen stationiert und seit 1989 der Deutsch-Französischen Brigade unterstellt. Es hat einen langjährigen und erfolgreichen Beitrag zur gelebten deutsch-französischen Freundschaft geleistet“, so der Minister.

Beide Politiker hätten sich in der Vergangenheit mehrfach zur Frage ausgetauscht, die Entscheidung der Partner folge letztlich

haushaltspolitischen Zwängen in Frankreich.

„Deutschland und Frankreich sind sich einig, dass die besondere Bedeutung der Brigade für die deutsch-französischen Beziehungen unverändert hoch bleibt“, sagte de Maizière. Sie sei ferner Ausdruck der sicherheitspolitischen und militärischen Verantwort-

ung für die europäische Sicherheit und Verteidigung.

Das Fähigkeitsprofil der Deutsch-Französischen Brigade solle durch die Unterstellung eines in Frankreich stationierten Regiments im vollen Umfang aufrecht erhalten werden. Donaueschingen bleibt nach den Worten des Ministers als deutscher Standort für das Jägerbataillon 292 erhalten. (eb)

Personaländerungen

Berlin. Zum 1. November ist folgende Personalveränderung wirksam geworden: Generalmajor Michael Bille, zuletzt Vice Chairman, NATO Air and Missile Defence Committee, Brüssel, ist in den Ruhestand getreten. Bereits zum 1. Oktober wurde Kapitän zur See Frank Martin Lenski, Referatsleiter Planung III 1 im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn, Abteilungsleiter Planung im Kommando Streitkräftebasis, Bonn. (eb)